

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 4 (1896)

Heft: 13

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da wandelt durch der Erde Schmerzgefilde
 Still eine edle Lichtgestalt, neigt milde
 Hernieder sich, wo in Gefahr und Not
 Des Lebens Quelle zu zerrinnen droht.
 Es winkt am Krankenbett, im Schlachtenfelde,
 Hilfreich ihr „rotes Kreuz im weißen Felde“.

Dann beugt sie fromm ihr Knie vor dir, du Hehre,
 Mit weißem Kreuz im roten Schild der Ehre;
 Und ihren Zweig fügst, Helvetia, du
 Stolz deinem Kranz von Eich' und Lorbeer zu.
 Dir teures Vaterland denn, Freiheit! Friede! —
 Stimmt Ruhm und Preis ihm an im hohen Liede:

Rufft du mein Vaterland, zc.

Lh. Biegler, Wfr.

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Delegiertenversammlung des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, Sonntag den 31. Mai 1896, im Großratssaale in Luzern. (Fortsetzung.)

4. Departement für das Finanzielle. — Herr Oberst Jean de Montmolin verliest die von den Herren Revisoren geprüfte und zur Genehmigung empfohlene Rechnung pro 1895 in ihren Details, die von der Delegiertenversammlung unter Verdankung an den Rechnungssteller genehmigt wird. Sie stellt sich wie folgt:

Einnahmen:			
Mitgliederbeiträge	.	.	Fr. 7,266. 35
Beiträge für Herrn Henri Dunant	.	.	„ 2,665. 40
An Kapitalzinsen	.	.	„ 2,465. 92
		Total Einnahmen	Fr. 12,397. 67
Ausgaben:			
Für die Administration	.	Fr. 3,856. 60	
Anlage d. f. Hrn. Dunant eingangenen	.	„ 2,665. 40	„ 6,522. —
			Fr. 5,875. 67
Aktivsaldo pro 1895	.	.	Fr. 5,875. 67
Vermögensbestand am 31. Dezember 1895	.	.	Fr. 72,746. 51
„ „ 31. „ 1894	.	.	„ 66,870. 84
Vermögenszuwachs wie oben	.	.	Fr. 5,875. 67

5. Departement für die Instruktion. — Herr Nationalrat von Steiger: Das Departement für die Instruktion hat seine Thätigkeit namentlich nach zwei Richtungen hin entfaltet: auf dem Gebiete der Samariter- und demjenigen der Krankenwärterkurse. Die Samariterkurse haben im Berichtsjahre ihren gewohnten Verlauf genommen; es wurden deren vom Roten Kreuz im ganzen 40 mit je 15 Fr. unterstützt, so daß der letztjährige Kredit von 500 Fr. nicht ausgereicht hat; die hierfür nötigen Gelder wurden inzwischen vom Samariterbund beschafft und geht deren Betrag dann von der für 1897 zu budgetierenden Summe ab. Diese Frequenz der Samariterkurse ist sehr erfreulich und wir können überzeugt sein, daß jeder in einer neuen Ortschaft abgehaltene Kurs ein Pionier ist für die Sache des Roten Kreuzes, denn wir haben an den Samaritern Leute, welche für dasselbe begeistert und willens sind, Opfer zu bringen. — Es wurde vor einiger Zeit von Lausanne aus das Gesuch an uns gestellt, wir möchten von Sektionen des Roten Kreuzes veranstaltete Samariterkurse in den Kantonen Waadt und Neuenburg, wo Samaritervereine nicht bestehen, finanziell unterstützen. Die Direktion ist der Ansicht, es haben solche Kurse gleiche Berechtigung auf Subventionen, wie die Samariterkurse und die drei bereits abgehaltenen sollten nun nachträglich auch noch unterstützt werden.

Für die Krankenwärterkurse war das abgelaufene Jahr ein Lehrjahr in gutem und in schlechtem Sinne. In gutem Sinne, weil diese Kurse vielerorts großes Interesse gefunden haben; es haben sich 40—50 Personen dafür angemeldet oder sich wenigstens darnach erkundigt. Aber auch deprimierende Erfahrungen sind gemacht worden; so waren viele Bewerber der Meinung, die gesamten Kurskosten würden vom Roten Kreuz bestritten, während

doch das Regulativ, das allen Sektionen zugestellt worden ist, genaue Bestimmung unserer Beiträge enthält. Ich erwähne das gern, um ähnlichen Mißverständnissen für die Folge vorzubeugen. Das Rote Kreuz wird also nie die ganzen Kosten bestreiten, es müßten denn ganz außerordentliche Fälle sein, die bis heute nicht eingetreten. Bei solchen Teilnehmern, welche von ihrem Verdienste leben müssen, können wir den Kurs bis zu zwei Drittel bezahlen, der dritte Teil aber muß von anderer Seite geleistet werden, sei es nun von einer Sektion des Roten Kreuzes, von einer Gemeindebehörde oder vom Kursteilnehmer selbst. Von Sektionen haben es Aargau, Winterthur, Zürich und Graubünden in einzelnen Fällen bereits gethan. Wir haben von unangenehmen Erfahrungen gesprochen, da wir Fälle hatten, welche einer langen Korrespondenz riefen, und wenn man die Sache endlich im Reinen glaubte, wieder rückgängig gemacht wurden. So hatten sich aus dem Kanton Neuenburg vier Teilnehmer gemeldet, von denen bis heute keiner einen Kurs absolviert hat; der eine dieser Bewerber war in ein Spital nach Lausanne angemeldet, er bestimmte genau den Tag seines Eintrittes, kam aber nicht und man hat seither nichts über ihn erfahren können. Eine junge Tochter aus dem Aargau, von einem Arzte empfohlen, trat wieder zurück, weil sie nicht schon in den ersten acht Tagen nach ihrer Anmeldung eintreten konnte. — Auch das machte einen deprimierenden Eindruck, wenn sich Leute anmeldeten, die, von niemand empfohlen, einfach beabsichtigten, auf Kosten des Roten Kreuzes solche Krankenwärterkurse mitzumachen, um die erworbenen Erfahrungen später im eigenen Berufe zu verwerten, ohne dem Roten Kreuze irgend welche Garantien zu bieten. Eine weitere Unannehmlichkeit ist uns aus dem Umstande erwachsen, daß oft gerade in dem Augenblick, wo man Leute zu placieren gehabt hätte, das in Frage kommende Spital keinen freien Platz hatte; diese Thatsache veranlaßt uns, in Zukunft ein anderes Verfahren in Anwendung zu bringen: wir werden die betr. Spitäler von Zeit zu Zeit, vielleicht jedes Viertel- oder Halbjahr, anfragen, auf welchen Zeitpunkt sie im Falle wären, Kursteilnehmer aufzunehmen, so daß wir jederzeit bei eingehenden Anmeldungen wissen, wo der Bewerber sofort unterzubringen ist; dann wird es nicht wieder gehen, wie gerade jetzt, wo wir eine ganze Anzahl solcher Leute auf den Herbst vertrösten mußten, oder wie es mit einer Anmeldung aus Heiden gegangen ist, wo der Bewerber schon vor langer Zeit angenommen war, aber bis heute nicht placiert werden konnte.

Viele andere Fälle sind dagegen glatt abgewickelt worden, so drei von Zürich, drei aus dem Aargau, einer von Schaffhausen, einer von Solothurn, einer von Graubünden, und in nächster Zeit werden wiederum zwei Bewerber von Basel, einer aus Schwyz, einer aus Graubünden, zwei von Appenzell und einer aus dem Aargau eintreten.

Die Zahl der Unterrichteten ist bis jetzt nicht so groß, doch nehmen wir an, daß sie sich im kommenden Jahre, wenn die Sache bekannter ist und das ganze Räderwerk rascher arbeitet, steigern wird. Wenn wir die Kurse recht befürworten, werden wir uns im Verlaufe einiger Jahre ein wertvolles Personal heranziehen, das namentlich im Kriegsfalle eine große Stütze bilden würde. Wir zweifeln nicht, daß es in Kriegszeiten nicht an gutem Willen fehlen wird; es giebt gewiß viele Leute, welche gerne helfen würden, aber unerfahren, wie sie sind, würden sie mehr verderben als nützen. Da kommt es denn eben darauf an, daß unsere Armeesantität Hülfsstruppen habe in genügender Anzahl, welche der Sache nicht fremd gegenüberstehen und welche eben aus den Krankenwärterkursen ihre Kenntnisse schöpfen sollen. Dienstpflichtige Männer natürlich können zu den Kursen nicht zugelassen werden, denn diese müßten im Ernstfalle marschieren und wären für die Zwecke des Roten Kreuzes verloren.

Es bleibt uns noch übrig zu erwähnen, daß Herr Oberstlt. Dr. Mürset wegen Überhäufung mit Berufsgeschäften leider seine Entlassung aus unserem Departemente nehmen mußte. Wir sprechen ihm hiemit für seine dem Roten Kreuz geleisteten Dienste den wohlverdienten Dank aus. — Das Budget pro 1896/97 weist auf:

1. Beiträge an Krankenwärterkurse	Fr. 1800. —
2. " " Samariterkurse	" 800. —
3. Beitrag an einen Hülfslehrerkurs für Samariter	" 100. —
4. Unterrichtsmaterial für Samariterkurse:	
a. Skelette	Fr. 200. —
b. Tafeln von Dr. Bernhard	" 500. —
5. Bureaukosten	" 100. —
	Total Fr. 3500. —

Zu den einzelnen Posten giebt Herr Nat.-Nat v. Steiger folgende Erläuterungen:

1. Beiträge an Krankenwärterkurse. — Da man die letztjährigen 2000 Fr. nicht aufgebraucht, werden 1800 Fr., mit welchem Betrag 15 bis 20 Kursteilnehmer unterstützt werden können, für dieses Jahr genügen.

2. Beiträge an Samariterkurse. — Da die Zahl dieser Kurse stetig zunimmt, ist für das neue Jahr ein entsprechend größerer Kredit vorzusehen, der, wie schon früher erwähnt, bereits angegriffen ist.

3. Beitrag an einen Hilfslehrerkurs u. s. w. — Der Samariterbund hat sich die Aufgabe gestellt, solche Kurse von Zeit zu Zeit abzuhalten, um tüchtige Lehrkräfte heranzubilden, und hat sich, da im laufenden Jahre ein solcher Kurs in Zürich stattfinden soll, um den bescheidenen Beitrag von 100 Fr. beworben, welcher von der Direktion gutgeheißen wurde.

4. Unterrichtsmaterial für Samariterkurse. — a. Es hat sich herausgestellt, daß der letztjährige Kredit für Anschaffung guter Stelette nicht genügt hat; man bringt deshalb für dieses Jahr 200 Fr. in Voranschlag; wenn man sie nicht aufbraucht (150 Fr. reichen eventuell aus), so ist ja das Geld nicht verloren. b. Für Anschaffung einer Anzahl Exemplare der Bernhardschen Tafeln, welche beim Unterricht ausgezeichnete Dienste leisten, sind 500 Fr. veranschlagt (ein Werk kommt auf ca. 80 Fr. zu stehen).

Die Diskussion benutzt Herr Dr. Trechsel von Locle, indem er, auf die von Lausanne aus gewünschte Unterstützung von Samariterkursen des Roten Kreuzes zurückkommend, gerade das Gegenteil anregt; er möchte die Bestreitung der Kosten solcher Kurse vielmehr eben den Waadtländer- und Neuenburgersektionen anheimgestellt wissen, damit deren Mitglieder sähen, daß ihre Beiträge nicht totes Kapital seien, sondern daß damit gearbeitet werde.

Da das Wort nicht weiter verlangt wird, fragt das Präsidium an, ob der Budgetentwurf des Departementes für die Instruktion beliebe, und ernennt zu Stimmenzählern die Herren Zimmermann von Basel und Apotheker Ruchfinger von Glarus. Er wird mit großem Mehr gutgeheißen und die budgetierten 3500 Fr. somit beschlossen. (Fortf. folgt.)

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Bericht über die Delegiertenversammlung am 9. und 10. Mai in Herisau.

(Schluß.)

7. Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung werden Biel und Wald in Vorschlag gebracht. Von Biel mußte abgesehen werden, weil die dortigen Verhältnisse es durchaus nicht gestatten würden, worauf die Wahl einstimmig auf Wald fällt. Widmer, Wald, verbannt dieselbe mit der Versicherung, daß sie uns, wenn gleich in einfacherem Rahmen, doch nicht minder herzlich aufnehmen werden.

8. Trakt. Unvorhergesehenes. a) Präsident verliest ein Schreiben des Herrn Oberfeldarztes, in welchem gewünscht wird, es möchte das übliche Subventionsgesuch jeweilen erst mit dem gedruckten Jahresbericht eingehen, welches eine spätere Verabfolgung der Unterstützung bedingt, indem der Jahresbericht vor Drucklegung von der Delegiertenversammlung genehmigt werden muß. Zimmermann, Basel, beantragt, es dem Herrn Oberfeldarzt anheimzugeben, ob ihm der Bericht vor oder nach der Delegiertenversammlung angenehm sein werde. b) Maurer, Bern, regt an, es möchte versucht werden, mit der Delegiertenversammlung einen Wettbewerb zu verbinden, an welchem sektionsweise (ca. 16 Mann): 1. Soldatenschule, 2. Transport, 3. Verbandslehre mit Diagnose und 4. eine vom Herrn Oberfeldarzt zugewiesene schriftliche Arbeit zur Ausführung kämen. Widmer, Wald will diese Angelegenheit dem Centralkomitee zur Prüfung auf nächste Delegiertenversammlung überbinden. Zimmermann, Basel, trägt an mit Hinweis auf den Kostenpunkt, diese Angelegenheit auf Cirkularweg den Sektionen zu unterbreiten; letzteres wird beschlossen. Maurer, Bern, bemerkt dazu, daß ein Teil der Kosten von der Centralkasse getragen werden könnte, und will uns nach zwei Jahren in Bern haben. c) Nachdem die geleisteten Dienste des abtretenden Centralkomitee noch bestens anerkannt werden, erklärt der Präsident unter Verdankung der Ausdauer und des Interesses die Sitzung um 10¹/₂ Uhr für geschlossen.

Nachmittags von 12—2 Uhr versammelte sich der größte Teil wieder zum Bankett,